

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N^o: 21. —

1tes Quartal.

Natibor den 14. März 1835.

Söhne aus der Nacht,

von Julius Seeliger.

1. Der Brauttag.

Die Myrthe im lockigen Haare,
So hab' ich mein Liebchen gesehn;
Die Myrthe im lockigen Haare
Wie stand sie dem Liebchen so schön!

Ich sah sie im bräutlichen Kleide,
Ich sah sie zur Hochzeit geschmückt;
Doch bebte ich nimmer vor Freude,
Da Liebchen als Braut ich erblickt.

Die Blumen am treuesten Herzen
Umschließet ein rosiges Band;
Wie macht ihr mir jetzt so viel Schmerzen,
Ihr Blumen am rosigem Band!

Was ich einst dem Liebchen gesungen
Euch hatt' ich mein Sehnen vertraut!

Durch euch war mein Glück mir gelungen,
Ihr warbt mir die liebliche Braut!

Das Brautbette sah' ich bereiten,
Ich legte mein Liebchen hinein,
Nicht wollt' sie die Arme ausbreiten,
Nicht wollt' sie mich nehmen hinein!

Nicht röteten sich freudig die Wangen,
Nicht klopfet in Sehnsucht das Herz,
Und was sie zur Hochzeit ihr sangen,
Das klang nicht wie Freude und Scherz.

Wie magst Du traurig doch schließen
Dein freundliches Auge so mild?
Wie magst Du nicht liebend mich grüßen,
Du liebliches Engelsbild?

Da weinten der Bräut'gam, die Gäste,
Der Brautführer nannte sich Tod!

Der Schmerz spielte auf zu dem Feste,
Als Freudenwein Thränen man bot.

Und so ward die Hochzeit begangen,
Und so ward mit ihr ich getraut,
Und doch darf ich nimmer umfassen
So wonnig die liebliche Braut! —

Theater-Nachricht.

Dienstag den 17. d. M. wird von
der Schauspieler = Gesellschaft des Herrn
F. Bonnot zum Benefiz des Regisseur
Julius

der Vielwiffer

Lustspiel in 5 Acten von Kozebue
aufgeführt, wozu der Unterzeichnete Ein
Hochverehrtes Publikum, mit der Hoff-
nung demselben eine freundliche Abendun-
terhaltung zu verschaffen, ganz ergebenst
einladet.

Ratibor den 13. März 1835.

Julius.

* * *

Um der Erwartung des Publikums
bei dieser Vorstellung Vorschub zu leisten,
und dadurch dem verdienstlichen Eifer und
dem umsichtigen Streben des Künstlers
eine erspriessliche Anerkennung zu verschaf-
fen, mögen nachstehende Worte, welche
derselbe in einem Handbillet heute an den
Unterzeichneten richtete, als Empfehlung
dienen:

„ — — — gebe ich zu meinem Benefiz
„ Kozebue's Vielwiffer, worauf ich so-
„ wohl als Schauspieler den äussersten
„ Fleiß verwendet, als auch mir dadurch
„ ein kleines Verdienst erworben zu ha-
„ ben glaube, daß ich die Rolle des Viel-
„ wiffers selbst erweitert und theilweise
„ zeitgemäß, nach den Verhältnissen un-

„serer, seit Kozebue fortgerückten Lite-
„ratur, eingerichtet habe.“

Möge dem sinnigen Künstler seine
Mühe nach Verdienst belohnt werden!

Pappenheim.

CONCERT - ANZEIGE.

Unter gütiger Mitwirkung hochverehr-
ter Dilettanten wird

Sonnabends den 14. März, Abends
um 7 Uhr

in dem Saale des Gastwirths Herrn
JASCHKE eine

**MUSIKALISCHE
AUFFÜHRUNG**

stattfinden, deren Ertrag zur Erweite-
rung des Prämien - Fonds für fleissige
und wohlgesittete Schüler aus den
obern Classen des hiesigen Königl.
Gymnasiums bestimmt ist.

Dieser Fonds, durch das Concert
vom 23. Februar v. J. begründet, hat
nicht nur unterm 18. April v. J. die
höhere Bestätigung erhalten, sondern
es ist ihm auch eine so erspriessliche
Theilnahme geworden, dass er durch
2 Concerte und anderweitige sehr dan-
kenswerthe Beiträge bereits auf 94 Rthl.
gestiegen ist. Da indess die fernere
Erweiterung und resp. Wirksamkeit
desselben nur durch Concerte und frei-
willige Beiträge wohlwollender Gön-
ner und Freunde bewirkt werden kann,
so darf ich wohl zu einem recht zahl-
reichen Besuch des bevorstehenden Con-
certs

(Billets dazu à 10 Sgr. sind in
der Juhrschen Buchhandlung
und beim Gastwirth Herrn
Jaschke zu haben.)

ganz ergebenst einladen und besagte
Stiftung der fernern gütigen Förderung

durch besondere Beiträge angelegentlichst empfehlen.

Diese musikalische Aufführung gewinnt noch dadurch einen eigenthümlichen Reiz, dass der anerkannt ausgezeichnete Künstler, Herr I. C. KESSLER, in dem Concertstücke „La Sentinelle“ die Pianoforteparthie gütigst übernommen hat und darin eine von ihm selbst comp. Variation vortragen wird.

Das Weitere wird durch die auszugebenden Zettel bekannt gemacht werden.

Ratibor den 6. März 1835.

Kelch.

Auctions-Anzeige.

Auf den 19. d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Supplicanten-Zimmer des hiesigen königlichen Ober-Landes-Gerichts verschiedene Bücher, über 120 Bände, z. B. Taschen-Bibliothek von Walter Scott, allgemeine Geschichte der berühmten Königreiche und Freistaaten, Göthes Gedichte und verschiedene Taschenbücher, so wie eine Flinte, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verauctionirt.

Ratibor den 13. März 1835.

Rosinsky.

Zu vermieten

und von Ofern zu beziehen ist in meinem Hause auf der langen Gasse parterre eine Wohnung so wie eine Stube im Oberstock.

Ratibor den 3. März 1835.

Grenzberger.

Delikatessen-Anzeige.

Echten niederungarischen sogenannten Briesen-Käse (Brense), fließenden Astrapan- und gepressten Caviar, Bricken, frische

Austern, Braunschweiger = Wurst, Muskatellertrauben = Rosinen, Knackmandeln, türkische Nüsse, holländischen = Schweizer-, Limburger- und Kräuter-Käse, marinirte Zwiebeln und Pfeffergurken, marinirte und holländische Heringe, Sardellen, Düsseldorf- und Pariser = Montarde empfing und offerirt billigt.

Ratibor den 13. März 1835.

Johann Czekał.

Ich bin gesonnen mein am Oberthore gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich gütigst an mich zu wenden.

Ratibor den 11. März 1835.

Schott,
Maurermeister.

Frischen fließenden Caviar, guten marinirten Lachs, so wie auch einen Würzburger, vorzüglich als Fleischwein sich eignend, die Rheinweinflasche zu 10 sgr. empfiehlt

Ratibor den 11. März 1835.

S. Heilborn.

Anzeige für Destillateur's.

Circa 100 Eimer, mit wirklich ächten Weizenspiritus versetzter Kirschsafft, vom vorigen so ausgezeichneten Jahrgange, sind in beliebigen Quantitäten, den jetzigen Conjunctionen nach, äußerst billig zu haben, wo? sagt die Redact. des Oberf. Anzeigers.

Ein Gärtner der auch Drangerie zu behandeln versteht kann vom 1. April c. an ein gutes Unterkommen finden, und erfährt das Nähere bei der Redaktion des Oberf. Anzeigers.

Ein Wirthschaftsbeamte, gegenwärtig noch in seinem Posten, den er entweder

zu Ostern oder zu Johanni d. S. verlas-
sen kann, wünscht von einem oder dem
andern Zeitpunkt ab, einen ähnlichen Posten
zu erhalten. Mit guten Zeugnissen über
seine Dienstverhältnisse und sonstigen Le-
benswandel versehen, kann sich derselbe
auf das Vortheilhafteste empfehlen. Auf
gefälliges Verlangen ertheilt die nähere
Nachweisung desselben

die Redaction des Oberschl. Anzeigers.
Ratibor den 5. März 1835.

(Offene Stellen.)

Handlungsdienner

*für Material-, Tuch-, Eisen-, Mode-
und Manufacturen-Geschäfte kön-
nen fortwährend gute und annehm-
bare mit hohem Gehalte verbunde-
ne Stellen nachgewiesen erhalten
durch*

J. F. L. Grunenthal
in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

In meinem neuen Hause auf der gro-
ßen Vorstadt ist in der obern Etage ein
Logis von zwei Zimmer nebst Zubehör an
eine stille Familie oder einzelne Person
entweder sofort oder von Ostern d. S. ab
zu vermieten; das Nähere ist bei mir zu
erfahren.

Ratibor den 6. März 1835.

N. Lion.

Es hat sich das Gerücht verbreitet,
daß nach dem im vorigen Jahre erfolgten
Tode meines Ehegatten Georg Mohl
die Gastwirthschaft in dem Gasthose

zur goldenen Birn
am Oberring in hiesiger Stadt
ganz aufgehört habe.

Es ist dies lediglich erdichtet, da ich
in dem eben genannten Gasthaus sowohl
die Gastwirthschaft als den Weinausschank
betreibe und dieses Geschäft durch das Ab-
leben meines Ehegatten gar nicht unter-
brochen worden ist.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube
ich mir ergebenst zu bitten, das meinem
Ehegatten so viele Jahre hindurch geschenk-
te Vertrauen auf mich gefälligst zu über-
tragen, indem ich versichere, daß ich Alles
aufbieten werde, um dieses Vertrauen zu
verdienen und mir die Zufriedenheit der
bei mir einkehrenden Reisenden zu verschaf-
fen.

Droppau den 8. März 1835.

Josepha verm. Gastwirthin
Mohl.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 12. März 1835.	Rl. sgl. pf. 1 22 6	Rl. sgl. pf. 1 10 6	Rl. sgl. pf. 1 6	Rl. sgl. pf. — 25 6	Rl. sgl. pf. 1 21 —
Höcster Preis.	1 22 6	1 10 6	1 6	— 25 6	1 21 —
Niedrig. Preis.	1 16 6½	1 6	1 3 9	— 23 3	1 16 6